

Jugendobjekte

# fördern schöpferium

Unter der sachkundigen Anleitung und Betreuung von Genossin Ruth Müller (Sektion ML) arbeiten die FDJ-Studenten Hans-Gerd Richter, Wolfgang Herkt und Gerd Bardehle von der Sektion Rechtswissenschaft an einem Jugendobjekt zu Fragen der politischen Motivation des Studiums des Marxismus-Leninismus und der politisch-erzieherischen Wirksamkeit des MLG. (UZ macht euch mit den wichtigsten Ergebnissen dieser interessanten Arbeit in dieser und den nächsten Ausgaben bekannt.)

Der VIII. Parteitag der SED formulierte als Schwerpunkt der Tätigkeit der Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten. Konkret bezogen auf den Studienprozess bedeutet das die weitere Entwicklung aller Studenten zu selbstbewussten, sozialistischen Persönlichkeiten. Von dieser hohen Anforderung ist auch die Erziehungs- und Ausbildungskonzeption unserer Sektion Rechtswissenschaft geprägt.

Warum ist die Einheit von hohem fachlichen Wissen und großem politischen Bewußtsein auch für die Studenten der Rechtswissenschaft von außerordentlicher Bedeutung? Rechtsfragen sind Machfragen und daraus ergibt sich, daß die Studenten bei der Ausübung ihres künftigen Berufes, ganz gleich in welcher Funktion, große politische Verantwortung für die weitere Entwicklung unseres sozialistischen Staates tragen. Es kommt deshalb darauf an, so früh wie möglich zu beginnen, bei den Studenten diese Einheit von Wissen und Bewußtsein herzustellen.

Die Verpflichtung, die persönlichen Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Jugendfreundes zu nutzen, das erwies sich in unserer Arbeit als eine gute Methode, alle Freunde für die aktive politisch-ideologische Arbeit zu gewinnen und zu persönlichen Erfolgserlebnissen zu führen. Die Rolle des Erfolgserlebnisses für den Lernprozess in jeder Hinsicht und für die Entwicklung der sozialistischen Studenteneigenschaft ist besonders zu unterstreichen. Das Erfolgserlebnis ist wesentlicher Stimulator des Gesamtverhaltens der Studenten. Dies wird insbesondere daran deutlich, daß die Studenten nicht mehr nur Aufträge entgegennehmen, sondern selbst höhere Anforderungen an ihre Arbeit stellen. Das setzt voraus, daß die FDJ-Leitungen von der höheren Qualität im Bewußtsein der Studenten bei der Vergabe der persönlichen Aufträge ausgehen muß. Deshalb

## Allein Buchwissen ohne Anwendung ist nicht gefragt

Über Fragen der politischen Motivation für das marxistisch-leninische Grundlagenstudium

besondere notwendig, durch die planmäßige Konzentration aller Kräfte die weitere Vertiefung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse zu sichern und damit zur ständigen Festigung des Klassenstandpunktes beizutragen, die Einheit von marxistisch-leninistischen Erkenntnissen und deren umfassender Anwendung im gesellschaftlichen und persönlichen Leben durchzusetzen.

Unsere Untersuchungen zeigten, daß eine wirksame Einflüßnahme seitens FDJ-Leitungen vor allem durch spezielle Mitgliederveranstaltungen in den Seminargruppen zum MLG gegeben ist. Erfolgversprechend können diese Versammlungen aber nur sein, wenn sie gemeinsam durch die FDJ-Leitungen, Parteigruppen und Hochschullehrer vorbereitet werden, der Leistungsstand in den Gruppen kritisch analysiert wird. Ausgehend von dieser Analyse war es uns möglich, die Qualität des Selbststudiums und der fachlichen Leistung zu verbessern. Gleichzeitig ergaben sich aus der Diskussion wertvolle Anregungen für die Gestaltung der Lehrveranstaltungen durch die Hochschullehrer. Der Student kann seiner persönlichen Verantwortung zur Erfüllung des Studiums als Klassenauftrag nur dann gerecht werden, wenn er dem gesellschaftlichen Einfluß nicht nur als Objekt gegenübersteht, sondern aktiv in diesem Prozeß tätig wird und sich zum Partner der Lehrenden entwickelt.

war es auch eine sehr wichtige Erkenntnis, daß wir nicht alle Studenten nach einem festgelegten Schema in die politisch-ideologische Arbeit einbezogen haben, sondern stets von einmal gewonnenen Erkenntnissen und herausgebildeten Verhaltensweisen ausgegangen sind. In der Beachtung dieser Grundtatsache dokumentiert sich die Verwirklichung der Dialektik von Allgemeinem, Besonderem und Einzelem. Das ist eine unabdingbare Voraussetzung erfolgreicher Leitungstätigkeit unserer Jugendorganisation und gleichzeitig ein Beispiel der schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus. Die bisher getroffenen Feststellungen kulminieren in der Erkenntnis, daß sich das Kollektiv nur so weit entwickeln kann, wie der einzelne in seiner Persönlichkeitsentwicklung voranschreitet. Diesen dialektischen Prozeß gilt es, zielgerichtet und wahlabgewogen durch die FDJ-Leitungen zu steuern.

Man kann nicht auf das Bewußtsein und das Handeln der Studenten einen positiven Einfluß ausüben, sie zu klassenbewußten sozialistischen Persönlichkeiten formen, ohne ihre Einstellungen, ihre tiefere Beweggründe zu bestimmten Problemen zu kennen. Von dieser Erkenntnis ausgehend, hatten wir uns im Rahmen unseres Jugendobjektes zu Fragen der politischen Motivation des Studiums des Marxismus-Leninismus und der politisch-erzieherischen Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an der Sektion Rechtswissenschaft der KNU das Ziel gestellt, Schlussfolgerungen für eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität von Lehre und Erziehung im MLG zu gewinnen und auf notwendige Konsequenzen für die politische Führungstätigkeit der FDJ- und Parteigruppen hinzuweisen. Daraus ergeben sich folgende spezifische Konsequenzen für die politische Führungstätigkeit der FDJ-Leitungen auf allen Ebenen:

- Entwicklung des sozialistischen Staats- und Rechtsbewußtseins,
  - Ausprägung des Klassenstandpunktes der Arbeiterklasse,
  - Bekanntmachen mit künftigen Aufgaben,
  - Befähigung zu selbständiger Leitung.
- Um diese Aufgaben zu erfüllen, darf sich die politisch-ideologische Arbeit nicht nur darauf beschränken, zu bestimmten Anlässen die politisch-ideologische Führungstätigkeit der FDJ-Leitung zu aktivieren. Eine erfolgreiche Tätigkeit auf diesem Gebiet ist nur möglich auf der Grundlage eines langfristigen realisierbaren Planes der politisch-ideologischen Arbeit. Die Erarbeitung eines solchen Planes erwies sich als ein zweckmäßiges Mittel, um alle Jugendfreunde in die politisch-ideologische Arbeit einzubeziehen.

Für den einzelnen Studenten stellte sich dies als ein Vertrauensbeweis des ganzen Kollektivs dar. Daraus ergibt sich für die Gruppenlei-

## UZ berichtet vom 1. Wohnheimfest der „Wiwis“:



## Die „Wiwis“ und ihre 3 tollen Tage

Drei Tage lang herrschte ein nicht alltägliches Treiben im Studentenwohnheim Lölling, Haus 1. Vom 31. Oktober bis zum 2. November wurde gefeiert, das erste Wohnheimfest der Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften. Die FDJ-GO-Leitung, der Klubrat und das Heimkomitee hatten ein Fest organisiert, mit viel Initiative und mit viel Erfolg.

Am Freitagabend begann das Fest mit einer Diskothek in der 8. Etage. Micha und Friedrich, die beiden Diskjockeys, sorgten für die Musik, und bei Bier und Cola war die Stimmung ausgezeichnet. Wer am Sonntagabend noch einen Disko-Kater hatte, konnte den beim Meilenlauf austreiben; wer keinen Kater, aber dafür eine sichere Hand und ein gutes Auge hatte, konnte beim Luftgewehrschießen im Keller des Wohnheims eine Wurst gewinnen (Foto rechts).

Am Samstagvormittag stand ein zünftiger Frühschoppen auf dem Programm. Bei Sekt, Bockwurst und Freibier fanden sich die Unentwegten um 10 Uhr zusammen.

Am Nachmittag hatten Wbsen-schaftler der Sektion zum „Kaffeepauschen“. Der Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. Fenzlau und Dr. sc. Letze sowie Dr. Garbe besprachen mit den Studenten Probleme des Studiums, der Kulturarbeit und andere interessierende Fragen. Diese zwanglose Unterhaltung war für alle Teilnehmer ein Gewinn.

Mit einem Weinabend bei Kerzenlicht fand das Wohnheimfest der Wiwi-Studenten am Sonntag seinen Abschluß. Wolfgang Dreßler Fotos: Bernhard G51



das aktuelle interview

## Zum Thema: Wohnheimfest und neue Leute

mit Wolfgang List, Vorsitzender des Klubrats der Sektion Wirtschaftswissenschaften

UZ: Wolfgang, herzlichen Glückwunsch zu dieser gelungenen Veranstaltung. Mit wem habt ihr bei der Vorbereitung des Wohnheimfestes zusammengearbeitet?

List: Dieses Wohnheimfest, das erste in dieser Art, war eine Gemeinschaftsveranstaltung des FDJ-Klubrats und des FDJ-Heimkomitees. Wichtig für uns war besonders die große Hilfe und Unterstützung durch die Grundorganisationsleitung der FDJ.

UZ: Warum habt ihr eine Veranstaltung von solchem Umfang und mit doch beträchtlichem Aufwand organisiert?

List: Es war eine Testveranstaltung. Bisher war an den Wochenenden im Wohnheim nicht viel los. Wir haben versucht, mit dieser schlechten Tradition zu brechen, und ich glaube, mit Erfolg. Wir haben ein sehr breites Programm geboten, da war für jeden etwas dabei. Und die ersten Jugendfreunde haben sich schon mit der Bitte an uns gewandt, recht bald wieder so etwas zu organisieren.

UZ: Und wie steht ihr zu dieser Bitte?

List: Es gibt einige Probleme. Dieses Wohnheimfest war die letzte Veranstaltung des alten Klubrats. Wir sind alle Studenten des 4. Stu-

dienjahres und können diese Funktion nicht weiter ausüben. Aber es fehlt an Nachwuchs. Da müssen wir uns noch etwas einfallen lassen. Vielleicht können andere Sektionen uns mitteilen, wie sie mit solchen Problemen fertig werden.

UZ: Was ist für dich das wichtigste Ergebnis des Wohnheimfestes?

List: Es war eine Veranstaltung, die allen Beteiligten Spaß gemacht hat, auch den Mitgliedern des Klubrats, die mit der Vorbereitung und Durchführung des Festes viel Arbeit hatten. Aber der Erfolg wiegt das auf. Und schließlich können wir auch 112 Mark auf das Solidaritätskonto überweisen. Das sind die Einnahmen aus dem Verkauf der Disko-Karten. Zu allen anderen Veranstaltungen war der Eintritt frei. Der größte Erfolg wäre, wenn sich einige Jugendfreunde fänden, die unsere Arbeit fortsetzen.

UZ: Diese Frage ist an die Klubräte anderer FDJ-Studentenclubs gerichtet: Wie werdet ihr mit den Nachwuchs-Sorgen fertig? Sicher ist das ein Problem, das nicht nur die „Wiwis“ heunend interessiert. Schreibt eure Erfahrungen und Meinungen an die UZ! (Das Gespräch führte das Mitglied der FDJ-Redaktion Wolfgang Dreßler.)